



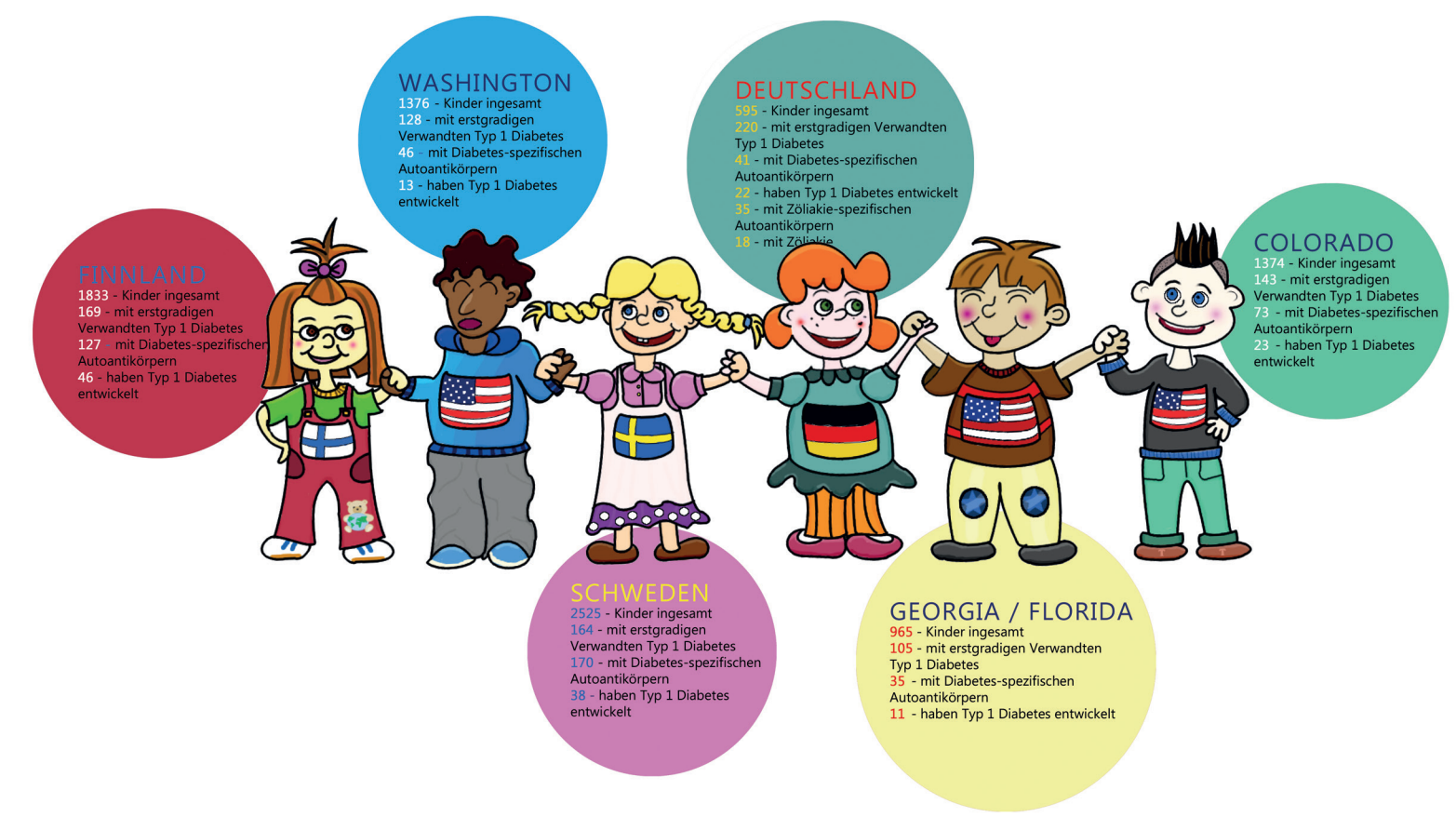
Ursachen von Typ 1 Diabetes bei Kindern aufdecken

NEWSLETTER

- Inhalt:**
- TEDDY in Zahlen
 - Familien berichten über ihre Erfahrungen in der TEDDY-Studie
 - Neue Regelung beim Versand von Stuhl- und Blutproben
 - Aktuelle Forschungsergebnisse: Sind Infektionen in der Kindheit des Rätsels Lösung?
 - Experten beantworten Ihre Fragen

TEDDY in Zahlen

Anbei ein kurzer Überblick über unsere aktuellen TEDDY Zahlen in allen Studienzentren.



Experten beantworten Ihre Fragen rund um die TEDDY Studie: Dr. Katharina Warncke, Kinderklinik München Schwabing



Dr. med. Katharina Warncke: Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Diabetologin, Städtisches Klinikum München Schwabing

Frage: Unsere dreijährige Tochter schreit und weint bei jeder Blutabnahme. Wir als Eltern fühlen uns dabei ziemlich schlecht. Welche negativen Folgen kann die Blutabnahme für unsere Tochter haben?

Familie K. aus München

Dr. med. Katharina Warncke: Abgesehen von dem kurzen Schreck und dem minimalen Einstich hat die Blutentnahme für Ihr Kind keine nachhaltigen negativen Konsequenzen. Blutentnahmen sehen auf den ersten Blick schlimmer aus als sie sind. In den meisten Fällen ist der Einstich der Nadel zwar unangenehm, aber keineswegs sehr schmerzhaft. Einige Kinder reagieren auf unangenehme Ereignisse mit Weinen, lautem Schreien oder Toben. Ein zerbrochener Keks oder das Fernsehverbot können bereits Auslöser dafür sein. Vor der Blutentnahme geht Ihr Kind davon aus, dass der Einstich schmerzhaft sein könnte. Mit dieser Erwartungshaltung im Kopf steigert sich Ihr Kind in die Angst hinein und gerät dadurch in Panik. Obwohl diese Reaktion für Kinder ganz normal ist, fühlen sich viele Eltern durch die heftige Reaktion ihrer Kinder verunsichert. Mit einer guten Vorbereitung können Sie sich und Ihrem Kind die Angst vor der Blutentnahme nehmen. Auf Wunsch schickt Ihnen das TEDDY-Team gerne die Informationsbroschüre „Tipps für die Blutentnahme“ zu. Die Blutentnahme hat somit keine negativen Folgen für Ihr Kind. Im Gegenteil: Jede gelungene Blutentnahme stärkt das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein Ihres Kindes. Helfen Sie Ihrem Kind dabei, indem Sie es nach der gelungenen Blutentnahme loben.

Haben auch Sie Tipps, wie andere Eltern mit der Angst ihrer Kinder bei der Blutentnahme umgehen können?

Schreiben Sie uns! Wir geben Ihre Tipps gerne an ratsuchende Eltern weiter.

Frage: Im welchem Alter entwickeln die meisten Kinder Diabetes? Besteht für uns Eltern die Möglichkeit, den Ausbruch von Diabetes zu verhindern?

Familie L. aus Pullach
Dr. med. Katharina Warncke: Im Prinzip kann der Typ 1 Diabetes in jedem Alter auftreten. Zu welchem konkreten Zeitpunkt er auftreten kann, kann im Allgemeinen nicht festgestellt werden, da der Zeitpunkt der Manifestation des Typ 1 Diabetes bei jedem Betroffenen unterschiedlich ist. Bei den meisten Betroffenen manifestiert sich der Typ 1 Diabetes entweder in der frühen Kindheit oder während der Pubertät. Jedoch ist eine mögliche Manifestation außerhalb dieser beiden Phasen nicht vollkommen auszuschließen.

Haben Sie weitere Fragen? Dann schreiben Sie uns gerne an die unten genannte Adresse bzw. rufen Sie uns an. Unsere Experten stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

Weitere Fragen werden auch auf unserer neuen Website beantwortet.

Symptome, die durch diese Autoimmunkrankheit auftreten könnten, können durch eine frühzeitige Antikörperuntersuchung gelindert und unter Umständen sogar völlig vermieden werden. Die Prävention des Typ 1 Diabetes ist nach derzeitigem Forschungsstand noch nicht möglich. Das Forscherteam der TEDDY-Studie erforscht mit allen erdenklichen Mitteln nach den möglichen Auslösern für den Typ 1 Diabetes, um daraus adäquate Präventionsstrategien entwickeln zu können. Mit Ihrer Teilnahme an der TEDDY-Studie leisten Sie hierbei einen unverzichtbaren Beitrag.

Neue TEDDY-Homepage

Wir freuen uns Ihnen ankündigen zu dürfen, dass Sie uns ab sofort auch online unter

www.teddy-studie.de

besuchen können. Rund um das Thema Diabetes können Sie sich auch auf den folgenden Webseiten informieren:

www.diabetesinformationsdienst-muenchen.de
www.kompetenznetz-diabetes-mellitus.net

Kontakt und Impressum:
 Forschergruppe Diabetes e.V. am Helmholtz Zentrum München
 Ingolstädter Landstraße 1
 85764 Neuherberg

Studienleitung:
 Prof. Dr. Anette-Gabriele Ziegler
Tel. 0800 - 33 83 339
 E-Mail: teddy.germany@lrz.uni-muenchen.de
 Website: www.teddy-studie.de



Familien berichten über ihre Erfahrungen in der TEDDY-Studie: Warum wir TEDDY weiterempfehlen...

Bei unserem Sohn Thore wurde direkt nach der Geburt im Nabelschnurblut nachgewiesen, dass er ein erhöhtes Risiko hat, einen Diabetes Typ 1 zu entwickeln.

Wir haben uns zunächst keine Sorgen gemacht, weil seine Antikörperbefunde immer negativ ausfielen. Die Analyse seiner Blutprobe Ende August letzten Jahres änderte das. Sowohl die Inselautoantikörper als auch die GAD-Antikörper waren deutlich erhöht, so dass für uns klar war, dass unser Kind eines Tages Diabetes Typ 1 entwickeln wird.

Auffällig war im Nachhinein in dieser Zeit, dass Thore keine typischen Anzeichen zeigte, jedoch unerklärliche Hautausschläge entwickelte, die den ganzen Körper befielen und für die es keine eindeutigen medizinischen Ursachen gab. Auch heute hat er häufiger Hautausschläge, die zuvor nie dagewesen waren.

Da ich als Mutter ebenfalls Diabetikerin bin, waren wir von nun an sensibilisiert. Wir haben unser Kind gut beobachtet und von Zeit zu Zeit seinen Blutzucker gemessen. Zunächst schien alles in Ordnung zu sein, was sich aber schlagartig nach einem Fieberinfekt Anfang Januar diesen Jahres änderte. Er hatte häufiger erhöhte Blutzuckerwerte in den frühen Abendstunden.

Morgens waren die Blutzucker-Nüchternwerte dann wieder normal. Wir wollten nicht abwarten, bis seine Bauchspeicheldrüse kein Insulin mehr produziert, also telefonierten wir mit einer Ärztin des Teddy-Teams, um zu besprechen, wie wir unserem Kind am besten helfen können. Uns wurde empfohlen, möglichst frühzeitig mit der Insulingabe zu beginnen, um die Insulin-produzierenden Zellen seiner Bauchspeicheldrüse zu entlasten.

Wir erhielten eine Einweisung in eine Klinik mit Diabetesschwerpunkt und verbrachten dort zusammen eine Woche. Es wurden zunächst Blutzuckerprofile erstellt, um zu überprüfen, wann die Werte ansteigen. Sieben Mal täglich wurde sein Wert gemessen und in den Abendstunden waren seine Werte kontinuierlich erhöht und somit begannen wir mittags mit der Gabe von zwei Einheiten Levemir Insulin (ein 24-Stunden Analoginsulin). Sein Körper reagierte gut auf das Insulin und seine Blutzuckerwerte verbesserten sich, aber waren immer noch erhöht. Also haben wir drei Einheiten ausprobiert und haben somit seinen Blutzuckerspiegel normalisieren können.

Ihm geht es gut, er behält seine Ernährungsgewohnheiten ohne Einschränkungen bei und misst wie selbstverständlich mit mir zusammen seine Blutzuckerwerte und fragt natürlich immer, ob sein oder mein Wert besser ist. Meist ist es seiner...

Unser Sohn Thore ist 4 Jahre alt und kann sich nun, dank der Teilnahme an der Teddy-Studie, schrittweise auf ein Leben mit Diabetes einstellen, ohne überfordert zu werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



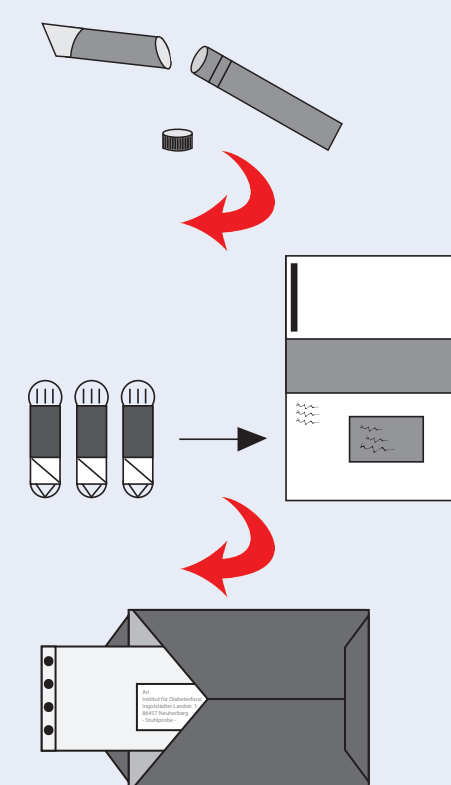
Neue Regelung beim Versand von Stuhl- und Blutproben

Nachdem die ersten Analysen starteten, wurde bekannt, dass die Parameter, die in Stuhlproben bestimmt werden (in erster Linie Bakterienstämme des Dickdarms) besser analysiert werden können bzw. die Ergebnisse besser zu verwerten sind, wenn die Proben gekühlt sind. Ursache dafür ist, dass sich ohne Kühlung ein unkontrolliertes Bakterienwachstum ausbreitet, wodurch der ursprüngliche Bakteriengehalt der Probe nicht mehr genau analysiert werden kann. Daher bitten wir unsere TEDDY-Familien, in Zukunft die Stuhlproben gekühlt zu versenden.

Ab sofort senden wir Ihnen zusätzlich die Utensilien zum Stuhlprobenversand zu:

Kühltasche mit zwei Kühlaggregaten in doppelter Ausführung und mit Ihrem Namen beschriftet.

1. Die Stuhlprobe bitte auch wie bisher sammeln:



2. Die Stuhlprobe wie folgt verpacken:



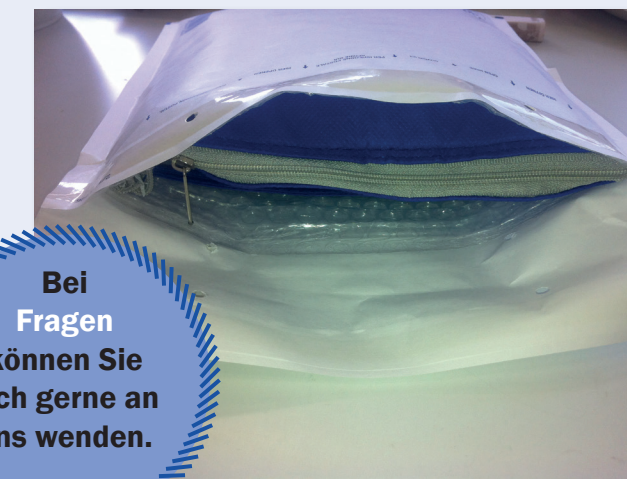
Die Stuhlprobe zwischen **ZWEI** Kühlaggregaten in die Kühltasche packen!



Bitte legen Sie die Kühlaggregate gleich nach Erhalt in Ihr Gefrierfach!

Die Kühltaschen werden dann immer wieder an Sie zurück geschickt.

3. Anschließend wie gewohnt (d. h. im wattierten Umschlag oder TNT Päckchen) verschicken:



Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden.



Blutproben: Auch hier bitten wir Sie die Röhrchen gleich nach der Blutentnahme in die Verpackung zu stecken, da ansonsten auch hier lichtempfindliche Parameter nicht mehr gut zu analysieren sind.



Sind Krankheitserreger des Rätsels Lösung?

Mitglieder unserer Forschergruppe haben herausgefunden, dass Infektionen im frühesten Lebensalter dazu beitragen könnten, an Typ 1 Diabetes zu erkranken. In Analysen von Daten der Babydiät-Studie zeigte sich, dass eine höhere Anzahl von Infektionen im ersten Lebensjahr mit einem höheren Risiko für die Bildung von Diabetes-spezifischen Autoantikörpern einherging, während sich für später aufgetretene Infektionen kein entsprechender Zusammenhang zeigte. Die Forschungsergebnisse legen außerdem nahe, dass Infektionen sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Effekt auf die Entwicklung von Autoantikörpern haben können.

Als Verursacher kommen in erster Linie Viren in Frage, da die in den Daten erfassten Krankheiten und Symptome hauptsächlich auf Virusinfektionen beruhen. In unserer Studie schienen besonders Infektionen der Atemwege, wie beispielsweise Erkältungen, einen Einfluss auf die Entstehung von Autoantikörpern zu haben – was allerdings auch daran liegen könnte, dass diese insgesamt am häufigsten auftraten und damit am besten analysierbar waren. Andere Studien haben beispielsweise auch Erreger von Magen-Darm-Krankheiten als mögliche Übeltäter ausgemacht.

Leider bleibt damit offen, welche Krankheitserreger genau für die beobachteten Zusammenhänge verantwortlich sein könnten. Diese Information könnte hilfreich sein, um mögliche vorbeugende Maßnahmen, wie z.B. gezielte Impfungen empfehlen zu können. Diese Ergebnisse verdeutlichen auch nochmals, wie wichtig unsere TEDDY-Studie ist und besonders auch Ihre Mithilfe bei der genauen Dokumentation der Krankheiten Ihres Kindes. Die Ergebnisse der TEDDY-Studie sollen nun dazu beitragen, die genauen Infektionserreger zu identifizieren.